Lecha Caunty Patriot.

Suspension der Banken.

Während der letzten Woche verbreitete sich eines Tages die Neuigkeit, die Banken von Virginien hätten aufgehört Hartgeld für ihre Noten zu bezahlen.—Am nächsten Tage folgten die von Waschington und Baltimore nach, und die Folge ist gewesen, daß auch die von Pennsylvanien nachfolgten. Dies ist gewiß keine angenehme Nachricht, allein die Sache verhält sich nun einmal so, und wir müßen das Beste daraus machen. Es ist doch wahrlich traurig wenn man darauf hinblickt, wie uns die Demokraten regiert haben.—Wir haben schon lange vor der Wahl darauf hingewiesen, daß falls unsere Gegner siegen würden, wir keinen beschützenden Tariff erhalten und gerade dann solche ruinirende Zeiten sich einstellen müßten—doch ohne daran zu denken, daß diese Panic so nahe sei als sie wirklich, durch die Vernachläßigung uns einen beschützenden Tariff zu geben, wahrlich schon war. In der That, es ist dies eine schöne demokratische Regierung, und besonders die letzte, indem dies nun schon die zweite Panic ist, die wir unter derselben durchzumachen haben.—Ewige Schande einer solchen Regierung!

Ja, sagen unsere Gegner aber, die Erwählung von Lincoln ist hievon die Schuld.—Gott bewahre! Alte Weiber können sie dies vielleicht glauben machen, aber einsichtsvolle Männer nie, indem diese wohl wißen daß er noch nicht in Amte ist, und folglich doch auch gewiß keine Schuld daran zu tragen hat. Ja sagen sie—die südlichen Banken haben aber gerade deßwegen suspendirt. — Der Einsichtsvolle sieht aber auch hier schon wieder den Humbug, denn wäre dem so, so würde eine solche südliche Suspension, doch sicher nicht auf die nördlichen Banken wirken können.—Nein, wenn unsere Regierung, durch die Vernachläßigung uns einen beschützenden Tariff zu geben, unsere finanziellen Zustände so weit gebracht hat, daß ein Cobb, Yancey, Rhett, Davis und noch ein Paar andere Feuerfresser je nach Belieben eine Panic über unser Land bringen können, dann in der That ist es hohe Zeit daß eine solche Parthei, die alle diese Verwirrungen hervorgebracht hat, auf ewig von dem Ruder weggejagt wird.—Ja dem Himmel sei es gedankt, daß diese Parthei bei der letzten Wahl nicht wieder gesiegt hat, denn sie würde sicher unser Land in einen unerrettbaren Ruin gestürzt haben.

Aber der ehrliche, vorsichtige und getreue Abraham Lincoln ist nun gewählt, die Zügel der Regierung am nächsten 4ten März in die Hände zu nehmen—er wird einen beschützenden Tariff anempfehlen—und gehorcht ihm der Congreß, so werden wir bald wieder die blühenden Zeiten vor uns sehen, die wir in 1842 sahen—wenigstens man kann sich sicher darauf verlaßen, daß wir keine solche Geld-Panics durchzumachen haben, wie unter der Regierung des demokratischen Presidenten James Buchanan. Habt daher nur ein wenig Geduld—der demokratische Panic kann nur von kurzer Dauer sein—und bessere Zeiten stellen sich so gewiß ein, als Abraham Lincoln zum President der Vereinigten Staaten gewählt ist—und dies sobald er seinen Sitz eingenommen hat.—Merkts was wir sagen.

Eine werthvolle Maschine.

Letzte Woche kamen wir zufällig in die Werkstätte der Herren Rose und Schwartz, in dieser Stadt, und unsere Aufmerksamkeit wurde sogleich auf eine Maschine gezogen, welche diese Herren selbst erfunden haben. Die Maschine besteht aus einer Scroll-Säge, einer Circular-Säge und einem Bohrer, und ist besonders dazu bestimmt, Holzleisten für Fenster-Blenden zu sägen. Dieselbe kann durch irgend eine Gewalt getrieben werden. Gegenwärtig treibt man dieselbe nur mit der Gewalt des Fußes, und wir wurden versichert, daß eine Person auf diese Weise mit leichter Mühe 1500 solcher Leisten in einem Tag sägen kann. Durch Wasser- oder Pferdegewalt könnten 3000 bis 4000 täglich gesägt werden. Die Maschine kann von allen die es wünschen eingesehen werden. Ohne Zweifel werden obige Herren einen raschen Absatz für diese herrliche Maschine finden—denn sicher dieselbe kann, nachdem man nun einmal von ihr weiß, fernerhin in keiner Cabinetmacher-Werkstätte entbehrt werden.

Wer will antworten?

Wollen die nördlichen Demokraten, welche ein so starkes Mitgefühl für die südlichen Union-Zerstörer ausdrücken und so sehr froh sind daß jene Drohungen gemacht werden, damit verstanden sein, daß sie jene Rebellion recht heißen? Wenn so, so müßen sie doch sicher ebenfalls als Landesverräther [illegible] den—denn neutral können sie [illegible] müßen entweder mit den Republikanern [illegible] Union, oder den südlichen Demokraten [illegible] dieselbe gehen—was wollen sie [illegible] ?

☞ Agenten werden verlangt. Die Aufmerksamkeit von Personen die aus Arbeit sind, wird hierdurch auf eine Bekanntmachung in der heutigen Zeitung gelenkt, woraus man ersehen wird, daß Subscribenten-Sammler für ein Buch, enthaltend die Taunschip- und Local-Gesetze dieses Staats, verlangt werden. Application muß bei den Herren Trexler, Weiser und Harlacher, in dieser Stadt, gemacht werden, welche die General-Agentschaft für das Werk für Lecha County übernommen haben.

☞ Stephen A. Douglas scheint, seitdem er so schändlich geboten ist, gar böse über President Lincoln zu sein. Er hielt in Neu-Orleans neulich eine Rede worin er denselben ein „Abolitionisten" u. s. w. schalt. Sieht nicht gut aus für einen gebotenen Candidat — aber es geschah dies eben für den südlichen Markt, denn er ist schon wieder an der Arbeit für 1864.

☞ Elischa W. Davis, von Venango, Isaac N. Sheppard, von Philadelphia, und J. Barnesly, von Bucks County, werden von ihren Freunden in Verbindung mit dem Sprecher-Amt des nächsten Hauses der Representanten dieses Staats benamt.

☞ Aus einer Bekanntmachung in unserm heutigen Blatte ersieht man, daß am nächsten Samstag der große republikanische Wigwam in Allentaun auf öffentlicher Vendu verkauft werden soll.—Derselbe faßt 25,000 Fuß vom besten Bauholz in sich. — Wer einen großen Bargain machen will, der sollte nicht vergeßen dem Verkauf beizuwohnen.

☞ An einem der nächst-kommenden Tagen, soll in unserer Nachbarstadt Bethlehem ein großes republikanisches Jubelfest abgehalten werden.—Wir hoffen daß dann die Allentauner demselben nicht weniger zahlreich beiwohnen werden, wie die Bethlehemer dem unsrigen beigewohnt haben—„denn eine Ehre ist doch sicher die andere werth."

☞ In Trexlertaun soll eins dieser Tage ein großartiger republikanischer Ball abgehalten werden.—Wir wünschen den jungen Damen und Herren die allerfröhlichsten Zeiten bei jener Gelegenheit.

☞ Der Ball.—Solche die dem Lincoln-Ball am letzten Freitag Abend in der hiesigen Odd-Fellow Halle beigewohnt haben, versichern, daß man dort eine sehr vergnügte Zeit erlebte.

Der Congreß—versammelt sich nächste Woche.—An wichtigen Ereignißen und Neuigkeiten wird es dann sicher nicht mangeln.

(Eingesandt.)

Die südliche Drohungen.

Herren Drucker:—Wollen Sie folgendes kurze Gespräch, zwischen zwei meiner Nachbarn, dem Hannes und dem Peter, in Bezug auf die demokratischen Landesverräther des Südens, in ihr geschätztes Blatt aufnehmen? Nachdem gedachte Herren sich guten Abend gesagt, und wie gewöhnlich über das Wetter gesprochen hatten, frug

Hannes—Was ist dann die Ursache daß man jetzt in dem Süden droht unsere liebe Union zu trennen?

Peter—Nichts anders als daß Abraham Lincoln zum President erwählt wurde.

Hannes—Ist dann der besagte Lincoln nicht nach den Vorschriften unserer Constitution erwählt?

Peter—Ja freilich ist er constitutionsmäßig erwählt.

Hannes—Ja warum haußt und tobt man aber da drunten so abscheulich?

Peter—Eben gerade weil sie nicht gesiegt haben.

Hannes—Ja aber war Pennsylvanien nicht immer zufrieden oder unterwürfig wenn ehedem die Freihändler gesiegt haben?

Peter—Ja freilich waren wir zufrieden, und unserer Constitution getreu.

Hannes—Wer ist es dann da drunten, der einen solchen Spektakel macht?

Peter—Niemand anders als die demokratischen Lieders.

Hannes—Hat man dann auf keine Weise ihre Rechte angegriffen?

Peter—Nein durchaus nicht, und hat blos Lincoln erwählt und dies wie wir nach den Vorschriften der Constitution ein Recht hatten.

Hannes—Wird dann Lincoln die Rechte der Südländer auf irgend eine Weise beeinträchtigen?

Peter—Mit Nichten—dies wird er nie thun.

Hannes—Wozu dann das Geschrei wegen Union-Zerstörung?

Peter—Blos um uns im Norden einzuschüchtern.

Hannes—Ich hab immer gemeint unsere Regierungs-Form beruhe einzig und allein auf dem Willen der Mehrheit?

Peter—Ja das thut sie auch—dies wird Niemand bestreiten.

Hannes—So sie thut auch! Und der Süden will nicht aufgeben zu der Mehrheit!—Wie wäre es dann eine Möglichkeit, daß selbst eine Taunschip-Regierung bestehen könnte, wenn man nicht zu der Mehrheit aufgeben wollte?

Peter—Ohnedem könnte keine Taunschip-Regierung, keine Gemeinde und kein Schul-Distrikt bestehen.

Hannes—Well demnach können wir die Südländer eben nicht mehr haben, wenn sie unsere Regierungsform stürzen und nicht mehr zu der Mehrheit aufgeben wollen—sie sind auch von keinem Werth, wenn sie es unternehmen wollen uns vorzuschreiben, für wen wir stimmen müßen.—Dies können wir nicht dulden. Mir deucht wir sollten sie aus der Union hinausjagen, wenn sie dies von uns verlangen, und nicht warten bis sie gehen—oder sollten diese Landesverräther sogleich an den ersten Baum aufhängen.

Peter—Hierinnen hast du nach meinen Ansichten ganz recht.

Hannes—Hat dann Jemand im Sinn ihnen ihre arme Sclaven wegzunehmen?

Peter—Nein, kein Mensch auf dieser Erde!

Hannes—Und du sagst Peter, die Landesverräther da drunten seien lauter Demokraten.

Peter—Ja Hannes, Niemand sonst unter der Sonne!

Hannes—Well Peter, ich sehe nun daß sie nicht die geringste Ursache haben, so zu rasen und zu toben, und daß es ihre Pflicht ist sich dem Willen der Mehrheit zu unterwerfen—und Peter ich will dir nun sagen daß ich von dieser Stunde an kein Demokrat mehr sein will. Nein ich will keine solche Lieders mehr haben, die ohne die geringste Ursache unsere theuer erkaufte Union zerreißen würden—oder wenn aus einer Ursache, doch nur aus der, daß sie nun die Aemter verlieren und fernerhin nicht mehr dermaßen zu stehlen und rauben im Stande sind, wie sie dies schon viele Jahre gethan haben. Ja Peter meine Meint ist aufgemacht—ich bin ein Union-Mann. Hurrah für die Union! Adje Peter!

Peter—Adje Hannes, komm bald wieder.

Saucona.

☞ Joe Lane soll seinen Freunden in Oregon den Ausfall der Wahl vom 6. Nov. durch folgende classische Depesche angezeigt haben:

„Me and Brick are depheeted, but god,s will be dun. Gosep Lane."

Nicht zu vergeßen—daß morgen der Tag ist, welchen Gouvernör Packer, als allgemeiner Buß- und Bettag bestimmt hat.

Missouri.—Das allerneuste von diesem Staat ist, daß derselbe für Douglas gestimmt habe.

Winter.—Seit dem letzten Samstag hat sich der Winter in wahrem Ernste bei uns eingestellt.

Neger-Stimmrecht.

In dem Staat Neuyork wurde bei letzter Wahl darüber abgestimmt, ob die Neger künftighin ein Stimmrecht daselbst haben sollen oder nicht — und die Sache wurde dahin entschieden, daß sie kein Stimmrecht haben sollen. Hiermit fällt wieder eine Lüge unserer Gegner zu Boden, nämlich daß die Republikaner das Neger-Stimmrecht begünstigten — denn wenn so, warum haben sie es denselben da wo wir 50,000 Mehrheit haben, nicht gegeben. Nein die Republikaner sind gegen ein solches Neger-Stimmrecht, und wo sie es haben, da haben die Demokraten es ihnen selbst gegeben. Dies dürfen sie nicht läugnen. Schämt euch daher ihr Lügner!

Glasgow.

Am vorletzten Sonntag ging ein Bewohner von Glasgow, Namens David Schädler, mit seiner Frau zu einem seiner Nachbarn; die Frau nahm ihren Säugling, der sehr unruhig war, mit sich, indem sie ihn sorgfältig einhüllte. Auf dem Wege zum Hause des Besuchs wurde das Kind still und die Mutter bemerkte, daß es Schmerzen gehabt haben müsse, die jetzt aufgehört hätten. Nach der Ankunft bei den Nachbarn legte die Frau das Kind auf eine Wiege und löste die Umhüllung; doch wer malt den Schmerz und das Entsetzen der Eltern, als sie gewahrten, daß ihr kleiner Liebling todt sei.

☞ An Austern, sagt das New York „Commercial" werden in der Stadt New-York täglich an $15,000 werth verkauft.

Noch mehr Schwindel.

Vor einigen Tagen kam dem Aussehen nach ein 60jähriger Mann mit starkem Backen- und Schnurrbarte, grüner Brille und fliegenden Haaren nach Elisabeth, New-Jersey, miethete die Library Hall und kündigte an, daß Edward Everett eine Vorlesung halten werde über den Charakter Benjamin Franklins. Tickets wurden in verschiedenen Stohrs zum Verkaufe abgegeben. Am Freitag sollte die Vorlesung stattfinden und die Halle war stark besucht. Allein Everett ließ sich nicht sehen und als das Publikum Lunte zu riechen begann, ward ihm angezeigt, daß der alte Herr in den Stohr das Geld für verkaufte Tickets geholt habe und verduftet sei. Man setzte ihm nach, ergriff ihn am Depot, brachte ihn aufs Courthaus, nahm ihm Bart, Brille und Haar ab und hatte nun einen jungen kaum 30jährigen Burschen vor sich. Daß er eingesteckt wurde versteht sich von selbst.

Bedenkliches Unglück.

Am vorletzten Sonntag Abend betraf Miß Maria Poschy ein furchtbares Unglück, unter den folgenden sonderbaren Umständen: Die junge Dame, in Chester Caunty wohnhaft, war bei ihrem Schwager, Herrn Hollinger, in Warwick Taunschip, auf Besuch und als sie am Sonntag Abend unwohl fühlte, legte sie sich auf ein nahe am Ofen stehendes Ruhebett, als ihre Kleider Feuer fiengen.—Unglücklicherweise rann sie aus dem Hause in starken Luftzug, wodurch die Flamme so rasch sich verbreitete, daß in kurzer Zeit ihr ganzer Anzug davon ergriffen war; sie wurde dadurch so stark versengt, daß man für ihre Wiederherstellung schwache Hoffnung hat.

Waschington, 17. Nov. Aus zuverlässiger Quelle wird versichert, daß ein durch mehrere südliche Staatsmänner, wie Stephens, Hunter, Rives, Bell, H. Johnson und Andere unterzeichnetes Manifest nächstens erlassen werden werde, in welchem der Süden aufgefordert wird in der Union zu verbleiben, und in welchem die Unmoglichkeit nachgewiesen wird, daß Lincoln während seiner Administration irgend einen den Interessen des Südens nachtheiligen Akt begehen könne. Dieses Manifest wird vor der Zusammenkunft der Süd-Carolina Convention veröffentlicht werden.

In den Departments und den gesellschaftlichen Cirkeln ist Alles ruhig. Die absurden Bewegungen im Süden erwecken jetzt nur ein geringes Interesse.

Chicago, 22. Nov. Der Achtb. Hannibal Hamlin kam heute hier an und wurde durch den Eigenthümer des Tremont Hauses Hrn. Lincoln vorgestellt. Heute Vormittag besuchten Lincoln, Hamlin und andere Republikaner das Wigwam und das neue Postamt; Nachmittags conferirten die beiden Ersteren längere Zeit. Morgen von 10 bis 12 Uhr ist allgemeiner Empfang im Tremont Hause. Die Herren Hamlin und Trumbull reisen am Samstag nach Waschington ab, der Erstere direkt, der Letztere über New York. Es sind zwar Politiker aus verschiedenen Theilen der Union hier, aber keine hervorragenden.

Zwei Männer durchgebrannt.

Die Easton „Expreß" vom vorletzten Samstag sagt: Innerhalb den letzten zwei oder drei Tagen haben wir von zwei Elopements gehort, welche in unserer Stadt vorgekommen sind. Ein Mann verließ seine Frau und zwei Kinder und nahm eine „Strohwittwe" mit sich; ein anderer ging mit einem jungen Mädchen durch und ließ seine Frau und fünf Kinder im Stich. Nach welcher Richtung sich die Schuldigen gewandt haben, ist unbekannt. Die Frau mit den 5 Kindern soll in sehr dürftigen Umständen sein.

☞ Vor einigen Tagen wurde in der Stadt Neuyork eine deutsche Frau, Namens Frei, vor Richter Cornwell gebracht, auf die Anklage, in einem Anfall von Eifersucht ihrem Manne während er schlief, siedendes Wasser in die Kehle gegossen zu haben, wodurch er lebensgefährlich verbrüht wurde. Sie versuchte, nachdem sie dies gethan, sich das Leben zu nehmen, indem sie in den East River sprang, wurde jedoch wieder herausgefischt und beigesteckt, um die Folgen der Verletzungen ihres Ehemannes abzuwarten.

Sinken des Preises der Sklaven.

Eine Zeitung aus Alabama berichtet: Eine Heerde Sklaven, 30 bis 40 Stück, wurde gestern in Greensboro durch den Scheriff verkauft. Die gebotenen Preise waren 40 bis 50 Procent unter dem laufenden Preise des vorigen Winters. Der höchste Preis war für einen gewandten, kräftigen Mann von 23 Jahren, der mit $1200 bezahlt wurde; ein sehr hübsches, gesundes Mädchen, welches im vorigen Herbste $1500 bis $1600 gebracht haben würde, wurde zu $1050 zugeschlagen.

☞ Ein junger Ehegatte kam bald nach der Vermählung zum Geistlichen und erklärte sich von seiner kaifsüchtigen Frau wieder trennen zu wollen. „Dieser Gedanke ist Ihnen vom Bösen eingegeben" sprach der Mann Gottes. „Handeln Sie nach der Schrift, welche sagt: Widerstehe dem Teufel, so verläßt er Dich!

„Ach wenn ich das könnte!" rief der geplagte Ehemann. „Aber wenn ich meiner Frau widerstehe, so flieht sie nicht, sondern wirft mir Teller und Töpfe an den Kopf."

☞ Im Leben braucht man drei Dinge nicht zu thun: Den Schnee braucht man nicht wegzuschaufeln, er geht zuletzt von selbst weg; den Mädchen braucht man keinen Mann zu geben, am Ende nehmen sie sich selbst einen, und drittens braucht man sich keinen Arzt zu nehmen man stirbt auch ohne ihn.

☞ Von einer kleinen Wallfischart fabrizirt man jetzt in Canada Leder, das fünfmal länger beim Gebrauche halten soll als gewohnliches Leder und nur eben so viel kostet. Die Haut eines 22 Fuß langen Fisches ist gleich 15 Kalbshäuten.

Was sind die Frauen?

Die Frau ist eine Sonne, wenn sie den Mann mit immer glühender Lieb empfängt.

Die Frau ist ein Engel, wenn sie Alles thut, was der Mensch wünscht.

Die Frau ist ein Lämmchen, wenn sie die üblen Launen des Mannes erträgt.

Die Frau ist eine Rose, wenn sie noch in ihrer Jugendfülle prangt.

Die Frau ist ein Täubchen, wenn sie nur für den Mann zu leben gedenkt.

Die Frau ist des Mannes goldner Stern, wenn sie viel Geld in den Ehestand gebracht hat.

Die Frau ist eine Gewitterwolke, wenn sie anfängt, unangenehm zu werden.

Die Frau ist eine Gans, wenn sie nicht spricht wie der Mann es will.

Die Frau ist ein Pfau, wenn sie ihre Garderobe verbessert haben will.

Die Frau ist eine Schlange, wenn sie das Thun und Lassen ihres Mannes beobachtet.

Die Frau ist ein Teufel, wenn sie den Mann vom Spieltisch abhält.

Die Frau ist eine Eule, wenn sie nicht zugeben will, daß der Mann am Abend lange im Wirthshause bleibt.

Die Frau ist eine Xantippe, eine böse Sieben, wenn sie den Mann zum Arbeiten anhält.

Die Frau ist ein Drache, wenn sie nicht zugiebt, daß Zechbrüder den Mann besuchen.

Blutiger Conflict zwischen Schwestern.

In Neu-York geriethen vor 14 Tagen zwei Schwestern, Namens Mary und Bridget Kenney, mit einander in Streit und Bridget schlug Mary auf eine so unbarmherzige Weise, daß Letztere nach dem Hospital gebracht werden mußte, wo sie am 2. d. an ihren Verletzungen gestorben ist. Bridget sitzt fest und wird wegen Ermordung ihrer Schwester in Anklagestand versetzt werden.

☞ Unweit Norbury, Massachusetts, warf vorige Woche eine Frau, in einem Anfall von Wahnsinn, ein Kind zum Fenster eines Eisenbahn Karrens hinaus und stürzte sich alsdann auch selbst hinab.—Der Zug der in der Rate von ungefähr 20 Meilen die Stunde im Gange war, hielt an, und man fand daß weder Frau noch Kind bedeutend beschädigt war.

☞ Ein Zimmermann und ein Wundarzt kamen in ein Dorf, in welchem gerade ein Haus brannte. „Aha," sagte der Zimmermann zu dem Wundarzt, auf das brennende Haus weisend, „mein Weizen blüht." In demselben Augenblicke stolperte er über einen Stein und brach ein Bein. „Meiner ist schon reif," bemerkte der Wundarzt kaltblütig.

Aus dem Leben.

Candidat für ein Amt: „Ist dein Vater zu Hause Kleiner?" Junge: „Ja! Er begräbt unsern Hund im Garten!" Candidat: „Woran ist das arme Thier gestorben?" Junge: „Es sind seit gestern so viele Candidaten bei uns gewesen, daß er sich an ihnen todtgebellt hat!"

Oswego, N. Y., 21. Nov. Die Houron Mahlmühle ist vorige Nacht abgebrannt. Verlust $45,000. Versicherung $30,000.

☞ Nur dasjenige was ehrlich erhalten werden kann ist Gewinn.

Verheirathet:

Am 17ten November, durch den Ehrw. Herrn Brobst, Hr. Amandes Lambert, von Nieder-Saucon, Northampton Caunty, mit Miß Charlotte Anna Hendricks, von Ober-Saucon, Lecha Caunty.

Gestorben:

Am vorletzten Donnerstag in dieser Stadt, Molly Landes, in ihrem 58sten Lebensjahre.

Oeffentlicher Verkauf.

Auf Samstags den 8ten December nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Platz selbst öffentlich verkauft werden:

Ein herrliches Stück Land,

gelegen in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty; stoßend an Länder von Peter Schumacher, Friedrich Schäffer und andere. Darauf sind errichtet

Zwei gute Wohnhäuser, eine Schweizer-Scheuer und andere Außengebäude. Das Ganze enthält 120 Acker, wovon ein hinlänglicher Theil Holz- und Wiesenland ist.—Es befindet sich auch eine Backstein-Yard und ein guter Baumgarten darauf.

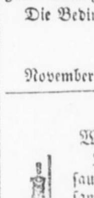
Die Bedingungen am Verkaufstage durch

Peter Bittner, jr.
Amandes Bittner.

November 28 nq2m

Achtung!

Wheithall Artilleristen.



Ihr habt euch in voller Uniform und saubern Gewehren zur Parade zu versammeln, auf Samstags den 1sten Dec. nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Owen Scheirer, in Ruppsville bei Rupps Station, in Ober-Macungie Taunschip, Lecha Caunty. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet indem Abwesende zwei Thaler Strafe zu bezahlen haben.

Auf Befehl des Capitäns.

B. H. Hiskey, O. S.

☞ Sollte das Wetter am Samstag ungünstig sein so wird die Parade auf Montags darauf stattfinden.

November 28. nq1m

Leadbeater's

Flüßige Ofenschwärze. (Stove-Blacking.)

Diese Ofenschwärze ist eine neue Erfindung, womit man Oefen mit der größten Schnelligkeit schwärzen kann, ohne Staub und Unreinigkeit zu verursachen, und ist zu haben bei

J. B. Moser, Apotheker.

Allentaun, November 28. nqbv

Der Postreiter.

Der Unterzeichnete gibt hierdurch Nachricht, daß am 11. November abermals ein Jahr Postgeld verfallen war—und er ersucht Alle, denen er die Zeitung bringt, unverzüglich an ihn selbst oder an die Packhalter abzubezahlen.

J. S. Klemmer.

November 28. nq3m

Lincoln, Hamlin u. Curtin!

Ein Jubelfest!

Auf Samstags den 8ten nächsten December soll am Gasthause von Daniel Deibert, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, ein großartiges

Republikanisches Jubelfest,

zu Ehren des neulich errungenen so glorreichen Sieges, abgehalten werden, wozu Alle, Alt und Jung, in der ganzen Umgegend, eingeladen sind,—unter der Versicherung, daß es gewiß an Vergnügen nicht fehlen soll. Auch wird die Unionville Braßbande gegenwärtig sein.

Daniel Deibert.

November 28. nq2m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 15ten December nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Platze selbst öffentlich verkauft werden:

Eine schätzbare Bauerei,

gelegen in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty; grenzend an Land von William Leibenguth, Balliet und Geaff, Daniel Ritter und Andern; enthaltend 53 Acker mehr oder weniger. Die Verbesserungen darauf sind ein

Einstöckiges theils Block und theils steinern Wohnhaus, Främe Scheuer, Wagenschoppen, Schweinestall, Springhaus mit einer niefehlenden Quelle, ein guter Brunnen mit Pumpe nahe dem Hause, desgleichen einer an der Scheuer, ein vorzüglicher Aepfel-Baumgarten und eine Verschiedenheit anderer Obstbäume. Das Land ist in gutem Zustande, mit guten Fenzen in bequeme Felder eingetheilt, und ein Theil davon ist Schwamm und ungefähr 2½ Acker Holzland.

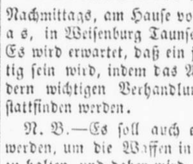
Es ist das hinterlassene liegende Vermögen des verstorbenen James Kern, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Tage des Verkaufs von

Joel Schneider.

November 28. *3m

Monroe Truppe!



Die Mitglieder der obigen Truppe haben sich in voller Uniform und saubern Degen u. Pistolen zu versammeln auf Samstags den 1. December, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Jac. Mathias, in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty.—Es wird erwartet, daß ein jedes Glied gegenwärtig sein wird, indem das Appealgericht nebst andern wichtigen Verhandlungen an jenem Tage stattfinden werden.

N. B.—Es soll auch eine Person angestellt werden, um die Waffen in Zukunft in Ordnung zu halten, und daher wird es gewünscht, daß sich eine oder mehrere Personen zur nämlichen Zeit melden möchten, um den Contrakt zu übernehmen.—Auf Befehl des Capitains.

Milton Dutt, O. S.

November 28. nq1m

Oeffentliche Vendu.

Auf Mittwochs den 26sten December (2. Christag) sollen am Gasthause des Unterzeichneten, in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Etwa 1200 von den besten und schönsten Pfosten-Riegel, etwa 1800 andere gute Riegel, einige hundert herrliche Pfosten, gesägte Riegel und Boards, etwa 100 Gebund Roggenstroh, Windmühle, Strohbank, Holz beim Klafter, Sägblöcke, Fruchtreff, Grassensen, Pflug, Sink, Fischnetze, und sonst noch viele Haus- und Bauern-Geräthschaften zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Dennis W. Hoats.

November 28. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Es soll auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf Samstags den 15ten December, um 12 Uhr Mittags, am Hause des Unterzeichneten in Hosensack, Lecha Caunty, folgende bewegliche Güter des letzthin verstorbenen George Hittel, von Süd-Wheithall Taunschip, besagtem Caunty, nämlich:

Eine Glattbüchse, 2 Sackuhren, Sattel, Drahr, Kiste, Trunks, Flachs, fläcksen Tuch, Hebeisen, Maurer-Geschirr, Ketten, Breitbeil, Aexte und sonst noch vielerlei Artikel zu umständlich namhaft zu machen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

David Gehman, Executor.

November 28. nq3m

Auditors Nachricht.

In der Court von Common Pleas für Lecha Caunty.

In der Sache der 2ten und letzten Rechnung von Saloman Griesemere und C. W. Wieand, Assignies von C und W. Edelman.

Nun November 9, 1860, die Court auf Vorschlag des Hrn. Forrest, ernannte Jacob Dillinger, Esq., um besagte Rechnung zu auditen, wenn nöthig überzusetteln, und Vertheilung zu berichten.

(L. S.) Aus den Urkunden.

Bezeugts.—J. Lackey, Proth.

Der obenbenamte Auditor wird den Pflichten der obigen Ernennung nachkommen, auf Freitags den 14ten December, 1860, um 10 Uhr Vormittags, an seiner Offis, in dem Allentaun Bank-Gebäude.

November 28. nq3m

Der Wigwam.

Der republikanische Wigwam wird am nächsten Samstag, den 1sten December, um 2 Uhr des Nachmittags, auf dem Platze selbst, in der 8ten Straße, in der Stadt Allentaun, auf öffentlicher Auction an den höchsten Bieter verkauft werden. Derselbe enthält etwa 25,000 Fuß erster Güte Bauholz—und solche die bauen wollen werden wohl thun dem Verkauf beizuwohnen, indem sicher ein guter Bargain zu machen ist.

Die Bedingungen u. s. w. am Verkaufstage durch

Thomas Yaeger, Reuben Guth,
Simeon Price, Chas. W. Eckert,
Committee.

November 28. nq1m

Weber's Notenbücher.

Die 5te Auflage von Weber's Notenbücher hat soeben die Preße verlaßen, und sind an den niedersten Preisen zu haben in dem Buchstohr von

Guth und Helfrich.

Krieg im Süden.

Süd-Carolina hat diese Union für aufgelöst erklärt; und warum soll diese glorreiche Union getrennt werden, welche alle den Stürmen unseres Revolutionskrieges widerstanden, wo unsere Vorväter neben einander gefochten, vom Norden wie vom Süden, und besiegten den Britischen Feind, und was ist es, das die Trockenwaarenhändler von Allentaun und den angrenzenden Caunties so in Schrecken setzt? Es ist ganz einfach weil

German und Sohn

alle Paar Wochen nach den Cities gehen müssen, und Vorräthe von Stäple und Fäncy Trockenwaaren heraufschicken nach dem

Volks-Stohr

N. W. Ecke der 8ten und Hamilton Straße, Hagenbuch's Hotel gegenüber,

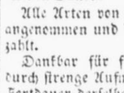
um den Bedürfnissen der Bewohner von Allentaun und den angrenzenden Caunties zu entsprechen. Sie haben soeben wieder eine große Menge Güter erhalten, welche sie auf Auktion gekauft und an anderen Plätzen wo man für Baargeld einkaufen kann; deshalb können sie auch ihre Güter ungefähr 20 Prozent billiger verkaufen, als man sie in irgend einem anderen Stohr in Allentaun oder irgend einem der größten Retail-Stohrs der Cities erlangen kann.

Ihre Auswahl besteht aus ganz neuen und wünschenswerthen Stylen, wie man sie in keinem anderen Stohr in Allentaun finden kann. Einfache und fäncyfarbige Seiden, schwarze in Oel gekochte und Moreauteque Seiden, einfache und figurirte wollene De Laines, gedruckte französische Merinos, figurirte französische Merinos, einfache französische Merinos, gebändelte französische Merinos, Valencias, figurirte und einfache Caschemers, Welle und Union Plaids; schwarze und Modefarbige Alpacca, Madonna Tuch und Debege, Bombazines und Mohair Lustre, Wollene De Lane Robes, einfache und gestrickte Sacktücher, Krägen und Aermel, Love und Cräp-Schleier, lange und viereckige Brocha Schawls, schwarze und farbige Schawls, lange u. viereckige Blanket Schawls, schwarze lange und viereckige Thibet Schawls, Schawls für Herren, Brocha und Caschemere Schawl Vorderre, Lädies' schwarze Tuch Dusters, Lädies' farbige Tuch Dusters, schwarzes und farbiges Duster Tuch. Ferner, eine vollständige Auswahl von

Mannsgütern,

schwarze und fäncyfarbige Tücher, Cassimeres, Westenzeuge, Jeans, Tweeds, Satinetts, eine große Auswahl von gestrickten Waaren, Handschuhen, leinene und tüchene Tischdecken, Marseilles Quilts, Hemdefronts, letzte Stole Krägen und Halsbinden, Regenschirme, Unterkleider, rc. Ferner, eine vollständige Auswahl gebleichte Muslins, Marrimac, Atlantic, Sprague und Cocheceli Kattun, Gingham, Checks, Tickings, Towelings, New-Market Muslin beim Stück, gebleicht und ungebleicht. Ferner, ein vollständiger Vorrath von

Groceries.



Neu-York Prämium gelener Syrup Molasses, Neu-Orleans Molasses, Honig, Zucker, Thee, Gewürze, Rosinen, Prunen, Chocolade, Oel, Schad, Makrelen, Englischer und Schweizer Käs, ein großer Stock von Liverpool gemahlenes Salz in Säcken, Aschton feines Salz beim Sack oder Buschel oder in kleinen Säcken.

Alle Arten von Landprodukten werden im Tausch angenommen und die höchsten Marktpreise dafür bezahlt.

Dankbar für frühere Unterstützung, hoffen wir durch strenge Aufmerksamkeit auf unser Geschäft eine Fortdauer derselben zu verdienen.

N. B. Land-Stohrhalter werden mit allen Arten von Gütern zu Wholesäle Preisen versehen.

Josiah German. Nathan German, jr.

Allentaun, Nov. 28. nqbo

Ein Buch

Daß jeder Bauer, Handwerker und Geschäftsmann nöthig hat.

Soeben publizirt:

Die Taunschip und Local-Gesetze,

von Pennsylvanien—zusammengetragen von den Akten der Gesetzgebung durch Wm. T. Haines, Esq.

Und publizirt durch Edward F. James, zu West-Chester, Pa.

Dieses Werk enthält über 400 engsgedruckte Seiten, und wird auf Subscription verkauft.

Es lehrt den Friedensrichtern ihre Pflichten, mit Formen für die Ausführung ihrer Geschäfte.

Es lehrt die Pflichten der Constabels, mit allen nothwendigen Formen, bezüglich auf dieses Amt.

Es enthält die Pflichten der Wegmeister von jedem Taunschip und Caunty im Staat.

Es enthält eine Vorschrift, wie man zu Werke gehen muß eine öffentliche oder privat Straße auszulegen und zu öffnen, wie Straßen abzuschaffen oder zu verändern, wie Brücken zu bauen u. s. w.

Es enthält das allgemeine Schul-Gesetz, mit Auseinandersetzungen, Entscheidungen und Vorschriften, zusammen mit Formen für Kaufbriefe, Banden, Contrakten, Certifikaten, u. s. w.—Dieser Theil des Werkes wurde in Harrisburg durch S. P. Bates, deputirter Superintendent, zusammen getragen, und ist allein für irgend Jemand der in den Gemeinschulen ein Interesse fühlt, den Preis des Buches werth.

Es enthält die Pflichten der Taunschip-Auditoren.

Es enthält die Gesetze bezüglich auf Hunde und Schaafe.

Es enthält die Pflichten der Assessors.

Es enthält die Gesetze bezüglich auf Verlaufung, Esel und Schweine.

Es enthält die Gesetze bezüglich auf Fensen und Fensen-Besichtiger.

Es enthält die Gesetze bezüglich auf die Wildpret-Jagd, Forellen und Hirsche.

Es enthält die Wahl-Gesetze mit allen nöthigen Formen.

Es enthält die Naturalisations-Gesetze mit allen den nöthigen Formen für Application.

Es enthält eine große Anzahl gesetzlichen Formen, welche in den all-tags Geschäften gebraucht werden, als Acknowledgments, Affidavits und Contrakten, Partnerschip, Lehrjungen, Ueberschreiburgen, Attestations, Bills von Exchange und Versprechungs-Noten, Bills von Verkauf Banden, Checks, Covenants, Kaufbriefe, Depositure, Duebills und Produce-Noten, Landlord und Tenant, Leases, Letters of Attorney, Verheirathung, Mortgages, Releses und Releases. Das Werk ist in Law-Schaaf gebunden, und wird an Subscribenten an $1.25 per Copy verkauft, zahlbar wenn das Werk abgeliefert wird.—Das Werk ist die Revision von vielen der besten Advokaten im Staat paßirt, und hat ihre völlige Zustimmung, als ein zuverläßiges Buch für Referenzen auf alle Gegenstände auf die es handelt, erhalten.—Das Ganze ist auf eine solche Weise eingerichtet, so daß es eine ungekünstelte, kurze und deutliche Auseinandersetzung der Pflichten aller Taunschip-Beamten darbietet, welche leicht von Jedermann verstanden werden kann.—Lecha Caunty wird durchaus für Unterschreiber auf das Werk bereist werden, und die Unterstützung der Bürger ist achtungsvoll gebeten.

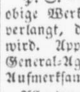
Trexler, Weiser und Harlacher,
General-Agenten für Lecha Caunty.

P. S. — Gute Subscribenten-Sammler auf das obige Werk werden in allen Theilen des Caunty's verlangt, denen eine liberale Vergütung erlaubt wird. Application muß zu einer frühen Zeit bei den General-Agenten gemacht werden, welche sofortige Aufmerksamkeit erhalten soll.

Allentaun, November 28. nqbv

Zu verkaufen

oder zu verlehnen.



Ein dreistöckigtes Geschäfts-Haus, mit geräumiger Wohnung, an No. 38 Hamilton-Straße, beinahe gegenüber der „Lecha Co. Patriot", Druckerei, durch

Amos Ettinger.

Allentaun, November 28. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 25	Unschlitt	10
Roggen	75	Schmalz	13
Welschkorn	70	Wachs	25
Hafer	30	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	18	Gyps	4 25

Waisengerichts Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf Freitags den 14ten December, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Eigenthum selbst, nachfolgend beschriebenes Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewiße Lotte Grund, gelegen auf der nördlichen Seite der Hamilton Straße, in der Stadt Allentaun; gränzend westlich an eine Lotte des Moses Kähm, östlich an eine öffentliche Alley, südlich an No. 2, und nördlich und mit der Fronte an besagte Hamilton Straße, enthaltend in Front an gedachter Straße 43½ Fuß und in der Tiefe 204 Fuß, mehr oder weniger.—Die Verbeßerungen darauf sind

Ein dreistöckigtes backsteinernes Wohnhaus, ein großes zweistöckigtes backsteinernes Gebäude, verfertigt nach der besten Weise, eine Främ Scheuer—und so sind auch auf der Lotte eine Verschiedenheit Fruchtbäumen, Cistern, u. s. w. Dies ist eines der gewünschten Wohnungen in ganz Allentaun.

No. 2.—Eine gewiße Lotte Grund, gelegen in besagter Stadt, und gränzend an No. 1, enthaltend in der Fronte an besagter Hamilton Straße 27 Fuß, und in der Tiefe 204.—Darauf ist errichtet

Ein zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus, ein Främ Waschhaus und Küche.—Auf dieser Lotte befinden sich ebenfalls gute Fruchtbäume, Schrubberies und eine Cistern.

No. 3.—Ein gewißer Strich Land, gelegen in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an die Readinger Straße, und an Land von Joseph Weaver, John Blank, und an Land der Allentaun Waßer-Compagnie; enthaltend 5 Acker und 35 Ruthen. Es ist daßelbe in gutem Cultur-Zustande und unter guten Fensen.

Es ist obiges das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen Salomon Weaver, letzthin von besagter Stadt und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Joseph Weaver, Adm'or.

Durch die Court.

B. Hausman, Schreiber.

November 21. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und Zufolge eines Befehls, aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf dem Eigenthum selbst, auf Mittwochs den 12ten December, um 1 Uhr Nachmittags, das nachfolgend beschriebene Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewiße Lotte Grund, gelegen in dem Städtchen Siegersville, in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, gränzend an eine Lotte von Peter Hendricks, Eli Metzger und andere; enthaltend 36 Ruthen. — Die Verbeßerungen darauf sind:

Ein zweistöckigtes Främ-Wohnhaus, 24 bei 26 Fuß, mit einer angebauten Küche, ein Främ-Stall und andere Außengebäude. Die Lotte ist ebenfalls mit ausgewählten Fruchtbäumen und Schrubberies bepflanzt.

No. 2.—Eine Lotte Grund, gelegen in dem besagten Ort; gränzend an Länder von L. A. T. Wartman, und an No. 1; enthaltend 43 Ruthen. Auch diese Lotte ist wohl mit den besten Fruchtbäumen, u. s. w., bepflanzt.

No. 3.—Eine gewiße Grundlotte, gelegen in dem vorbesagten Taunschip; gränzend an Länder von John Haff, Josiah Kern und andere; enthaltend 1 Acker und 144 Ruthen genaues Maas.

No. 4.—Eine gewiße Lotte Grund, gelegen ebenfalls in vorbesagtem Taunschip, gränzend an Länder von Henry Frantz und andere; enthaltend 2 Acker und 24 Ruthen.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Eigenthum des verstorbenen Elias Guth, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George Roth,
Samuel Sieger, } Guardians.
James Troxell,

November 21. nq3m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Benjamin Grim, letzthin von Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht dieselbe innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzubringen an

Benjamin Grim,
Gideon Grim, } Ex'ors.
Nathan Grim,

November 21. *6m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Jacob Derr, letzthin von Allentaun, Lecha Caunty, angestellt worden sind. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind ersucht innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb dem nämlichen Zeitraum einzuhändigen an

Daniel Derr,
Charles Christman, } Ex'ors.

November 21. nq6m

Lowhill Artilleristen!

Ihr habt Euch zur Parade zu versammeln auf Samstags den 1sten December, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Daniel Bittner, in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty.—Pünktliche Beiwohnung wird erwartet, indem Abwesende einer Strafe unterworfen sind.

Auf Befehl von

J. E. Zimerman, Capt.

November 21. nq2m